

Assistentinnen beim Klimke-Training

Die Finalistinnen des Lindemann-Cups zu Besuch bei der Europameisterin und Olympiasiegerin in der Vielseitigkeit Ingrid Klimke

Von Grit Klempow

MÜNSTER. Cavaletti zu tragen gehört nicht unbedingt zu den beliebtesten Aufgaben junger Pferdefans. Wenn diese Cavaletti allerdings für Deutschlands beste Vielseitigkeitsreiterin und eine der beliebtesten Profis im Pferdesport überhaupt aufgebaut werden, dann ist das Cavaletti-Versetzen eher eine Auszeichnung als eine ungeliebte Aufgabe. Zehn junge Reiterinnen aus der Region packten an – im Training von Ingrid Klimke.

Die Fahrt nach Münster an diesem Herbstmorgen ist eine Auszeichnung. An Bord des Reisebusses sind zehn Finalistinnen des Lindemann-Cups. Sie haben in der letzten Saison gezeigt, dass auch sie vielseitig sind. Sowohl in E-Dressuren als auch in E-Springen waren sie am Start und schafften es ins Finale. Der Besuch in Münster auf Einladung des Bauunternehmens Lindemann führt sie zur Meisterin der Vielseitigkeit: Ingrid Klimke ist im Sommer auf Hale Bob wieder Europameisterin in Luhmühlen geworden, sie ist mehrfache Mannschafts-Olympiasiegerin, Mannschafts-Weltmeisterin und Europameisterin.

Vier Dutzend Besucher stiefeln an diesem Morgen in den Stalltrakt des Klimke-Teams auf dem Hof bei Münster. Die vierbeinigen Profisportler schieben neugierig ihre Köpfe über die Boxentüren. Sie sind Rummel gewöhnt und lassen sich von der Menschenmenge auf der Stallgasse nicht stören. Jedes Pferd stellt die Chefin ihren Besuchern vor. Sie erzählt Anekdoten, beschreibt ihren Charakter und wie sie zu ihr in den Stall kamen. Ganz klar: Hier zählt jeder als wichtiges Mitglied des Teams, Pferde wie Menschen. Die Schimmelstute „Weiße Düne“ streckt Ingrid Klimke ihre Nase entgegen. Sie kam fünfjährig zur Probe und blieb, eine echte Sympathie-Entscheidung. Die Stute mit dem Spitznamen Biene ist freundlich, ausgeglichen und vertrauensvoll.

„So, wo ist denn die Lindemann-Gruppe“, fragt Ingrid Klimke. „Ich hab gleich eine Aufgabe für euch, habt ihr Lust?“ Sie haben. Auf dem Weg zur Reithalle scharen sich Jette Rambow, Mia Geyer, Amei Kientopp, Lisa Wilkens, Nieke Ehlen, Celina Weis,



Vielseitige Reiterinnen zu Besuch bei der amtierenden Europameisterin Vielseitigkeit (von links): Marie Schütte, Lucie Schildt, Jette Rambow, Lena Magull, Franziskus und Ingrid Klimke, Nieke Ehlen, Letty Wallbaum, Mia Geyer, Celina Weis, Amei Kientopp und Lisa Wilkens.

Fotos: Klempow

Lena Magull, Letty Wallbaum, Marie Schütte und Lucie Schildt um Ingrid Klimke, die sich freundlich bei den Mädchen nach dem Cup erkundigt.

In der Reithalle werden die Pferde bereits von Reiterinnen des Teams gearbeitet oder für das Springtraining aufgewärmt. In der Mitte stehen die Cavaletti, bunte Stangen, die für das Training unerlässlich sind. Das Verrücken der Stangen fällt für den Rest der Trainingsstunde in die Zuständigkeit der jungen Finalistinnen. Ingrid Klimke legt Wert darauf, den Aufbau immer wieder zu variieren: „Wenn wir die Reihe aufbauen, dreimal rüberspringen und wieder abbauen, hat das Pferd nicht viel gelernt, weil es nicht mitdenken muss und sich auch nicht auf neue Situationen einstellen muss.“ Als Ingrid Klimke im Sattel der Stute Cascamara sitzt, werden in den Reihen der Zuschauer die Handys gezückt. Das ist das Prinzip des offenen Trainings. Es darf gefilmt, fotografiert und gepostet werden. Die Ausbilderin, die seit 2012 als zweite Frau überhaupt, den Titel Reitmeister tragen darf, zeigt, wie sie Pferde mit unterschiedlichen

Stärken und Ausbildungsstand fördert. Sie erklärt, worauf sie Wert legt, mit Humor, selbstkritisch und immer mit dem besonderen Blick für den vierbeinigen Team-Partner. Sie lobt viel und motiviert. „Zehenspitzen anziehen, anziehen, anziehen, soooooo genau!“, bestätigt sie ihre Mitarbeiterin, die jetzt über die Stangen reitet. Damit die Pferde ihr Bestes geben können, müssen die Reiter das auch.

Ingrid Klimke übergibt ihren jungen Assistentinnen die nächste Aufgabe. Letty hält die Zeichnung in der Hand, Amei nimmt das Maßband. Eine neue Reihe wird aufgebaut. Der Abstand zwischen den Stangen muss stimmen und absolut gleichmäßig sein. Drei Meter liegen dazwischen – ein Galoppsprung. Die Mädchen stapeln die Cavaletti zu unterschiedlich hohen Hürden. Während der Umbauarbeiten ist das nächste Pferd in der Halle. Die Schimmelstute Weiße Düne, genannt Biene. „Sie hat heute ein lockeres Wellness-Spaß-Programm“, sagt Ingrid Klimke. Während die Stute fließend und leichtfüßig über die Stangen galoppiert, legt die Chefin im Sattel

die Hände an die Taille. Jederzeit in der Balance zu sein, ohne fliegende Unterschenkel und völlig unabhängig von den Händen – das ist der Job des Reiters.

Von den Pferden nur zu verlangen, wozu sie auch im Stande sind, sie zu fördern, aufzubauen und gerecht zu sein, gehört zur Philosophie von Ingrid Klimke. Ihr Motto „Reite zu Deiner Freude“ setzt sie gerade in die Tat um, mit ihrem ganz persönlichen Spaßprogramm. Sie sattelt ab und schwingt sich mit einer fließenden Bewegung wieder auf den Rücken von Biene. Von oben löst sie auch die Schnallen der Trense, nur noch ein schmaler Lederriemen liegt um den Hals des Pferdes, als Ingrid Klimke anreitet. Rückwärts, Trab, Galopp, Reiterin und Pferd verstehen sich ohne sichtbares Zeichen. Absolutes Vertrauen, die Ohren der Stute sind nach hinten gerichtet. „Sehen Sie? Sie lauscht und versucht herauszufinden, was ich von ihr möchte.“

Ingrid Klimke gleitet vom Pferd. „Das mache ich unheimlich gerne, Horsemanship, spielen mit den Pferden, einfach mal was anderes als nur Arbeit.“ Der Beziehung zwischen zwei- und vierbeinigem Sportler tut das gut. Trainingspläne, Muskelaufbau, Kondition für die Geländestrecken aufbauen, Turniere, Spitzensport – das ist das eine. Das andere ist die Wertschätzung, die Ingrid Klimke ihren Pferden entgegenbringt, ihre Philosophie von klassischer Ausbildung, die ihr so viel Zulauf beschert, dass die Karten für die offenen Trainingstage lange im Voraus ausverkauft sind.

Die vielseitigen Reiterinnen aus der Region können sich nach der Pause zurücklehnen, jetzt sind die Dressurpferde dran, die Cavaletti sind zur Seite geräumt, der Aufbauplan zusammengefasst.

„So stelle ich mir ein gutes Buschpferd vor“, sagt Ingrid Klimke und streicht über das braun glänzende Fell von Asha, unter dem sich jeder Muskel abzeichnet. Aber Pferde brauchen auch Pausen. Hale Bob, Klimkes Europameister-Champion, genießt deshalb heute seinen Weidegang bei Schmuddelwetter und wird im Training nicht gefordert.

Den Hengst Franziskus stellt Ingrid Klimke in einer Grand-Prix-Prüfung vor. Der charakterstarke Kerl scheint zu wissen, dass er dabei richtig gut aussieht.

Kein Wunder, dass Franziskus das passende Modell für Abschieds- und Erinnerungsfotos ist. Er steht still wie eine Statue als sich Ingrid Klimkes Aufbau-Assistentinnen aus dem Norden neben ihm postieren.

Jede von ihnen hat heute etwas mitgenommen. Ob es Einzelheiten zum Cavaletti-Training sind, persönliche Tipps, die sie bekommen haben, oder einfach die Antwort von Ingrid Klimke auf die Frage, wie sie es bei ihrem täglichen Pensum schafft, sich immer ganz auf die Pferde zu konzentrieren. „Das ist meine Leidenschaft, meine Berufung“, hat sie gesagt. „Wenn wir verlangen, dass die Pferde immer ein Ohr bei uns haben, dann müssen wir auch ganz bei ihnen sein.“

Lindemann-Cup

Auch in der nächsten Saison will sich das Unternehmen Lindemann für die Nachwuchsförderung im Reitsport einsetzen und den Lindemann-Cup ausschreiben. Startberechtigt waren in der vergangenen Saison Mitglieder der Bezirksverbände Stade und Harburg. In die Cup-Wertung flossen Ergebnisse aus Spring- und Dressurprüfungen der Klasse E.



Ingrid Klimke erklärt den Reiterinnen aus dem Landkreis den Aufbauplan.



Nachmachen nur in sicherer Umgebung empfohlen: Ingrid Klimke und die Stute Weiße Düne.